PROTOKOLL

über die 7., ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr, am Dienstag, den 3. Juli 1962, im Rathaus, I. Stock, rückwärts, Gemeinderatsitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 16.00 Uhr

Öffentliche Sitzung

Anwesend:

VORSITZENDER:
Bürgermeister Josef Fellinger

BÜRGERMEISTER-STELLVERTRETER:
Direktor Hans Schanovsky
Josef Hochmayr

STADTRÄTE:
Alfred Baumann
Alois Besendorfer
Karl Gherbetz
Alois Huemer
Ludwig Kubanek
Leopold Petermayr
Prof. Stefan Radinger
Emil Schachinger

GEMEINDERÄTE:
Johann Ebmer
Karl Feuerhuber
Rudolf Fürst
Johann Heigl
Anton Hochgatterer
Franz Hofer
Walter Kienesberger
Konrad Kinzelhofer
Johann Knogler
Friedrich Kohout
Ottilie Liebl
Stefanie Pammer
Johann Radmoser
Kommerzialrat Ludwig Wabitsch
Rudolf Wagner
Alfred Watzenböck
Leopold Wippersberger
Johann Zöchling

VOM AMTE:
Magistratsdirektor Dr. Karl Enzelmüller

PROTOKOLLFÜHRER:
VOK Alfred Eckl
VB Ilse Schausberger

TAGESORDNUNG

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER-STELLVERTRETER HANS SCHANOVSKY:

1) Ha-4553/1962 — Gewährung einer Subvention an den Verein Lehrlingsheim zur Erbauung eines Schülerheimes

2) FW-2690/1962 — Ankauf eines Universallöschfahrzeuges für die Freiw. Stadtfeuerwehr

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER-STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:

3) Bau 5-8558/1958 — Freigabe von weiteren Mitteln für den Umbau des Hauses Steyr, Stadtplatz 25

4) Bau 3-2061/1960 — Fertigstellung der Josef-Ressel-Straße

BERICHTERSTATTER STADTRAT ALOIS HUEMER:

5) ÖAG-Wasserwerk-6915/1961 — 1) Materialankauf für das Reststück der . .2. Versorgungsleitung des Städt. Wasserwerkes im Bereiche des Bauloses Blümelhuberberg

6) ÖAG-Wasserwerk-6915/1961 — 2) Materialankauf für die Wasserleitungsverlegung auf der Ennstalbrücke und deren Brückenköpfen einschließlich Montage

7) ÖAG-Städt. Unt.-2626/1962 — Jahresbilanz 1961 der Städt. Unternehmungen - Genehmigung

BERICHTERSTATTER STADTRAT ALOIS BESENDORFER:

8) Ha-2073/1962 — Gewährung eines Vorfinanzierungsdarlehens an die GWG zur Errichtung des Wohnbaues E XVI

9) ÖAG-6891/1961 — Verkauf von städtischen Grundflächen an die GWG

BERICHTERSTATTER STADTRAT EMIL SCHACHINGER:

10) Bau 5-1574/1962 — Georg und Rosa Eckmann, Steyr - Erteilung Ausnahmegenehmigung gem. Art. XI BON. 1946 zur Errichtung eines Einfamilienwohnhauses

11) Bau 5-3381/1961 Franz Schlachter, Steyr - nachträgliche Zustimmung zu einer Baubewilligung gem. Art. XI BON. 1946

BERICHTERSTATTER STADTRAT PROF. STEFAN RADINGER:

12) K-1838/1962 Ankauf von Büchern für die Städtische Zentralbücherei

13) K-3787/1962 Festsetzung der Theaterpreise für die Gastspielsaison 1962/63

BERICHTERSTATTER STADTRAT ALFRED BAUMANN:

14) Bau 2-5188/1956 Genehmigung des Teilbebauungsplanes Ennsleite I

15) Bau 2-2503/1962 Republik Österreich-Eisenbahnverwaltung - Erteilung einer Ausnahmegenehmigung nach Art. XI BON. 1946 zur Grundteilung im Bereiche des Bahndammweges

BERICHTERSTATTER STADTRAT LUDWIG KUBANEK:

16) GHJ 2-4558/1962 Durchführung von Verbesserungen in der Knaben- und Mädchen- Volks- und Sonderschule Wehrgrabengasse

17) Bau 2-6976/1961 Franz und Barbara Mayr, Steyr - Erteilung der Ausnahmegenehmigung gem. Art. XI BON. 1946 zu einer Grundteilung

BERICHTERSTATTER STADTRAT LEOPOLD PETERMAIR:

18) Bau 2-345/1962 Regulierung der Ramingstraße

19) Bau 5-3444/1962 Adolf Huber jun., Steyr - Erteilung der Ausnahmegenehmigung gem. Art. XI BON. 1946 zur Errichtung eines Zweifamilienhauses in der Madlsederstraße

BERICHTERSTATTER STADTRAT KARL GHERBETZ:

20) En-3507/1962 Kabel- und Armaturenankauf für die städt. Straßenbeleuchtung

21) En-7832/1961 Herstellung einer Straßenbeleuchtung in der Versorgungsheimstraße und Kaserngasse

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Ich darf Sie zur heutigen Gemeinderatsitzung recht herzlich begrüssen. Als Protokollprüfer werden vorgeschlagen Herr Gemeinderat Kohout und Herr Gemeinderat Kinzelhofer. Ich bitte Sie, diese Funktion anzunehmen.

Entschuldigt sind Stadtrat Enge und die Gemeinderäte Schinko, Tschebaus, Schmidberger, Moser, Holzinger und Frühauf.

Verehrte Damen und Herren!

Sie sehen, wir haben heute einige junge Menschen zu unserer Sitzung eingeladen und zwar jene, die an der vor kurzem abgelaufenen Aktion "Du und die Gemeinschaft" teilgenommen haben und die aus einem Aufsatzwettbewerb, mit dem Thema "Du und die Gemeinde", als Preisträger hervorgegangen sind.
(Allgemeiner Applaus)

Es wird Sie interessieren, einiges über diese Aktion selbst zu erfahren. Es wurden 16 Stadtrundfahrten mit anschließenden Vorträgen und einer Fragestunde hier im Gemeinderatsitzungssaal abgehalten. Rund 540 Schüler unter der Führung von 30 Lehrkräften haben an dieser Aktion teilgenommen. Im Rahmen der Stadtrundfahrten wurden die jungen Menschen, die Entlaßschüler unserer Stadt, mit dem Aufgabengebiet und den Problemen der Stadtverwaltung vertraut gemacht. Es wurden ihnen Verkehrswege, der Wirtschaftshof, die Kindergärten und unter anderem auch das Altersheim gezeigt.

Anschließend an die Rundfahrt haben wir die Teilnehmer hier in den Gemeinderatsitzungssaal geladen und ich konnte ihnen vom Aufgabenbereich der Gemeindefunktionäre, der Gliederung des Stadtrates und der verschiedenen Ausschüsse und von der inneren Organisation des Magistrates selbst erzählen. Besonders betont wurden die finanziellen Belange der Stadt, woher wir das Geld nehmen, das wir für unsere Vorhaben verwenden. Grundgedanke dieser Aktion war der: "Junge Menschen von heute werden die Träger der Geschicke unserer Stadt von morgen sein." Ich darf hier feststellen, daß sich auch der Lehrkörper besonders aktiv und mit großem Interesse an dieser Aktion beteiligt hat. Ich will die Gelegenheit benützen und Sie, Herr Inspektor bitten, dem Lehrkörper unserer Stadt den herzlichsten Dank für die Mithilfe an dem Zustandekommen und dem reibungslosen Ablauf dieser Aktion zu übermitteln.
(Allgemeiner Applaus)

Ich will selbstverständlich auch auf die Arbeit des Kulturamtes mit Dank hinweisen. Ich will aber auch dem Leiter des Polizeikommissariates und dem Präsidenten unseres Kreisgerichtes für eine ähnliche Aktion: "Du und das Recht" und "Du und die Polizei", die sie für dieselben Schülergruppen durchgeführt haben, den Dank zum Ausdruck bringen.

Seitens der Schüler, das darf ich mit besonderer Freude feststellen, wurde dieser Dank durch besonders große Aufmerksamkeit und durch sehr großes Interesse schon abgestattet. Das darf ich unumwunden zugeben. Ich kann Ihnen berichten, daß die Teilnehmer an der Aktion mit sehr großem Interesse dem Verlauf dieser ganzen Aktion gefolgt sind und auch in der anschließenden Besprechung hier im Gemeinderatsitzungssaal sind eine Reihe von Fragen aufgetaucht, die uns den Hinweis geben, daß die Jugend mit großem Interesse auch am Geschick und am Geschehen unserer Stadt Anteil nimmt. Freilich wir wissen, es gibt Fragen, die vorallem das besondere Interesse der Jugend beschäftigen wie zum Beispiel die Schaffung eines Hallenbades in Steyr. Diese Frage be-

wegt die Jugend sehr. Es wurden aber auch eine Reihe von Fragen hier zur Diskussion gestellt, die sehr tief in die Geschicke unserer Stadt, in unsere eigenen Vorhaben, eingreifen. Die Ennsbrücke zum Beispiel, die Sportplatzfragen; der Ruf nach einer Stadthalle ist auch in der Jugend vertreten. Es wurde auch das Interesse an städtebaulicher Gestaltung zum Ausdruck gebracht. Es hatten sich zum Beispiel einige junge Menschen mit dem Projekt der Schraderrealität beschäftigt und hier Fragen gestellt. Ebenso mit dem Aufzug zum Tabor. Außerdem auch damit - wir haben im Stadtrat heute dieselbe Anfrage erhalten, warum in einer unserer Schulen noch ein sehr schlechter öliger Boden besteht. Auch die Probleme des eigenen Wirkungsbereiches, die Schule selbst, wurden nicht vergessen; der Schulhausbau usw.

Wir konnten feststellen, daß ein großes Interesse vorhanden war. Die Hoffnungen, die wir an diese Aktion knüpfen, glaube ich, dürfen für uns sehr ermutigend sein. Wir können überzeugt sein, daß die Generation die heute heranwächst, die Aufgabenbereiche, die Verantwortung für die größere Gemeinschaft, die Stadt, zu tragen wissen wird und sie auch zum Wohle der Stadt tragen wird.

Und nun - ich habe von einem Aufsatzwettbewerb gesprochen - die sechs Preisträger die hier vor Ihnen sitzen, sind jene die aus diesem Aufsatzwettbewerb als die Besten hervorgegangen sind.

Wir haben uns entschlossen, diese Aufsätze, die von einer gewissen Reife Zeugnis ablegen, sichtbar zu prämiieren und haben den Beschluß gefaßt, einige Gegenstände des eigenen Gebrauches ihnen zu widmen. Sie sollen sie an diese Aktion und an den Erfolg, den sie bei dieser Aktion erringen konnten, ständig erinnern.

Den 1. Preis hat Gruber Rudolf, KH-1-Promenade, errungen.

Ich darf Dich zu diesem Erfolg beglückwünschen und Dir zur Erinnerung eine Armbanduhr überreichen.
(Allgemeiner Applaus)

Den 2. Preis hat Schneider Alexander von der KV-6-Plenkelberg erreicht.

Damit Du Steyr auch im Bild festhalten kannst überreiche ich Dir einen Fotoapparat.
(Allgemeiner Applaus)

Der 3. Preis wurde Grimm Irene von der MH-2-Ennsleite zuerkannt.

Auch Dir darf ich einen Fotoapparat überreichen.
(Allgemeiner Applaus)

Den 4. Preis hat Baumgartner Margot von der HS St. Anna erhalten.

Ich darf Dir ein Fotoalbum überreichen.
(Allgemeiner Applaus)

Der 5. Preisträger ist Sauter Alois von der KH-2-Ennsleite. Er bekommt ein Paar Schwimmflossen.

Ebenfalls meine herzlichste Gratulation
(Allgemeiner Applaus)

Der 6. Preis wurde Kammerhofer Luise von der SO-2-Punzerstraße zugesprochen. Sie erhält eine Badetasche und ein Buch.
(Allgemeiner Applaus)

Ich darf den Preisträgern alles Gute für ihren kommenden Lebensweg wünschen und ich glaube, daß die verehrten Damen und Herren des Gemeinderates sich diesem Wunsche sicherlich anschließen werden. Alles Gute für Euren kommenden Lebensweg möchten wir Euch mitgeben!

GRUBER RUDOLF (1. Preisträger): Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im Namen aller Schüler bedanke ich mich für die großartige Aktion "Du und die Gemeinschaft". Sie gab uns Einblick in die Tätigkeit unserer Stadtgemeinde und machte uns mit den Pflichten und Rechten des Staatsbürgers vertraut. Die Errungenschaften unserer Stadtgemeinde und die Rech-

te eines jeden Einzelnen betrachteten wir bisher als eine Selbstverständlichkeit. Doch daß auch jedem Staatsbürger Pflichten auferlegt sind, war für viele von uns neu. Wir versprechen Ihnen Herr Bürgermeister, daß wir mit unseren bescheidenen Mitteln auch ein Scherflein zur Weiterentwicklung unserer Stadt beitragen werden. Wir sind stolz, in dem großen Räderwerk als kleine Rädchen mitwirken zu dürfen.

Im Namen aller Preisträger möchte ich für die wertvollen Preise herzlichst danken. Ich möchte auch noch sagen, daß ich über meinen errungenen 1. Preis sehr stolz und glücklich bin. Vielen Dank.
(Allgemeiner Applaus)
(Die Preisträger entfernen sich).

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wir gehen nun in die uns vorliegende Tagesordnung ein und ich darf Herrn Vizebürgermeister Schanovsky um seinen Vortrag bitten.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER-STELLVERTRETER DIR.HANS SCHANOVSKY:
Sehr geehrter Gemeinderat!

Es ist Ihnen bekannt, daß der Verein Lehrlingsheim Steyr am Tabor ein Schülerheim errichtet. Sie haben dazu schon zweimal einen Kostenbeitrag genehmigt. Es liegt nunmehr letztmalig der Antrag vor, noch einmal S 500 000,-- diesem Verein zur Fortsetzung und Vollendung dieses Baues zu gewähren.

Der Antrag des Stadtrates lautet:

1) Ha-4553/1962
Gewährung einer Subvention an den Verein Lehrlingsheim Steyr zur Erbauung eines Schülerheimes.

Der Gemeinderat wolle beschließen:
Dem Verein Lehrlingsheim Steyr wird zur Erbauung eines Schülerheimes eine Subvention im Betrag von
S 500 000,--
(Schilling fünfhunderttausend)
aus VP 469-52 oH. gewährt.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wünschen Sie zu diesem Antrag das Wort? Dies ist nicht der Fall und ich darf somit Ihre Zustimmung annehmen. Ich bitte um den nächsten Antrag.

BÜRGERMEISTER-STELLVERTRETER DIREKTOR HANS SCHANOVSKY:

Als nächster Antrag liegt Ihnen der Wunsch unserer städtischen Freiwilligen Feuerwehr vor, ihr ein modernes Universal-Löschfahrzeug zu geben. Sie wissen, daß unsere Feuerwehr im Einsatz ausgezeichnet ist. Wir sollen daher auch immer bestrebt sein, ihr die besten technischen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Sie mögen daher folgenden Antrag beschließen:

2) FW-2690/1962
Ankauf eines Universal-Löschfahrzeuges für die Freiwillige Stadtfeuerwehr.

Antrag des Stadtrates.
Der Gemeinderat wolle beschließen:
Der Ankauf eines Universallöschfahrzeuges (Type TLF 1200) der Fa. Rosenbauer für die Freiwillige Stadtfeuerwehr Steyr bei der Fa. Rosenbauer KG Linz zum Anbotpreis von S 612 405,-- wird unter der Voraussetzung grundsätzlich genehmigt, daß für den Ankauf eine Beihilfe in Höhe von S 150 000,-- (S 75 000,-- für das Jahr 1962 und S 75 000,-- für das Jahr 1963) vom Landesfeuerwehrkommando für O. Ö. geleistet wird.

Zum Zwecke des Ankaufes dieses Fahrzeuges wird im Rechnungsjahr 1962 eine außerplanmäßige Ausgabe von

S 151 269,--
(Schilling einhunderteinundfünfzigtausendzweihundertneunundsechzig)
bei VP 716-91 aoH bewilligt. Die Deckung für diese Ausgabe hat durch Entnahme aus Rücklagen zu erfolgen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu diesem Antrag.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Sind Sie auch mit diesem Antrag einverstanden? Danke, dies ist der Fall.

Bitte Herr Vizebürgermeister Kollege Hochmayr!

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates!

Der Baufortschritt des Neubaues des Hauses Stadtplatz 25 erfordert die Freigabe weiterer Beträge und es liegt daher folgender Antrag vor:

3) Bau 5-8558/1958
Freigabe von weiteren Mitteln für den Umbau des Hauses Steyr, Stadtplatz 25.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Entsprechend dem zu erwartenden Baufortschritt wird für die Wiedererrichtung des Hauses Steyr, Stadtplatz 25 für das Jahr 1962 ein Betrag von

S 3 000 000,--
(Schilling drei Millionen)

bei VP 01-95 aoH freigegeben.

Die einzelnen Aufträge sind durch den Stadtrat zu vergeben.

Ich bitte um Ihre Annahme.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Danke.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:

Die Fertigstellung der Josef-Ressel-Straße erfordert ebenfalls Mittel und es liegt folgender Antrag des Stadtrates vor:

4) Bau 3-2061/1960
Fertigstellung der Josef-Ressel-Straße.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Zwecke der Fertigstellung der Resselstraße mit einem Gesamtaufwand von ca. 400 000,-- S wird ein Betrag von

S 200 000,--
(Schilling zweihunderttausend)

bei VP 464-93 aoH freigegeben und bei derselben Haushaltstelle eine überplanmäßige Ausgabe in Höhe von

S 200 000,--
(Schilling zweihunderttausend).

Die Deckung für die überplanmäßige Ausgabe ist durch Mehreinnahmen bei den allgemeinen Deckungsmitteln zu finden. Der Auftrag ist dem Städt. Wi.-Hof zum Anbotpreis von S 363 840,-- zu übertragen.

Ich bitte um Ihre Annahme.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Sind Sie auch mit diesem Antrag einverstanden? Danke, dies ist der Fall.

Bitte Herr Kollege Huemer!

BERICHTERSTATTER STADTRAT ALOIS HUEMER:

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates!

Ein Antrag, der sowohl im Stadtrat als auch im Finanz- und Rechtsausschuß seine Billigung gefunden hat, ergeht nun an den Gemeinderat. Er lautet:

5) ÖAG-Wasserwerk-6915/1961
Materialankauf für das Reststück der 2. Versorgungsleitung des städtischen Wasserwerkes im Be-

reiche des Bauloses Blümelhuberberg.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Bürgermeister-Verfügung vom 22. 5. 1962, ÖAG-Wasserwerk-6915/61, womit nachstehendes bestimmt wurde, wird hiemit nachträglich genehmigt:

"Dem Ankauf des Leitungsmaterials zum Zweck der Vollendung des Reststückes der 2. Versorgungsleigung des Städt. Wasserwerkes im Bereich des Bauloses Blümelhuberberg bei den nachgenannten Firmen wird zugestimmt.

1) Eternitwerk Hatschek, Vöcklabruck, Ankauf von Rohren S 43 189,10
2) Tiroler Röhrenwerk (Fa. Ehrenletzberger, Linz), Ankauf von Röhren und Verbindungsstücken S 669 567,12
3) Österr. Armaturengesellschaft Wels, Ankauf von Armaturen S 52 905,61
4) Fa. Hawle, Vöcklabruck, Fa. Klein, Linz, Fa. Gründler, Steyr, Treber, Steyr, Chema Linz, Wagner Ried usw., Ankauf von Zubehörteilen S 30 500,--
5) Städt. Wirtschaftshof, Transportkosten S 1 000,--

Die erforderlichen Mittel in der Gesamthöhe von S 797 161,83 sind von den Städt. Unternehmungen zur Verfügung zu stellen.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Findet dieser Antrag Ihre Zustimmung? Ich danke.

STADTRAT ALOIS HUEMER:

Der nächstfolgende Antrag, der ebenfalls vom Stadtrat und vom Finanz- und Rechtsausschuß schon genehmigt worden ist, hat folgenden Inhalt:

6) ÖAG-Wasserwerk-6915/1961
Materialankauf für die Wasserleitungsverlegung auf der Ennstalbrücke und deren Brückenköpfen einschließlich Montage.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Ankauf von Wasserleitungsmaterialien zur Verlegung der öffentlichen Wasserleitung (2. Versorgungsleitung) über die Ennstalbrücke sowie in den beiden Brückenköpfen bei den Tiroler-Röhrenwerken der Fa. Hatschek und der österr. Armaturengesellschaft etc. zum Preise von S 368 392,31 zuzüglich S 87 014,42 an Montagekosten - die Montage wurde durch das städt. Wasserwerk durchgeführt - wird nachträglich zugestimmt. Der Gesamtaufwand für dieses Vorhaben im Betrage von

S 455 406,74

(Schilling vierhundertfünfzigfünftausendvierhundertsechs 74/100)

wird von den Städt. Unternehmungen getragen.

Ich ersuche, daß Sie auch diesem Antrag Ihre Zustimmung geben. Wenn Sie diese nicht geben würden, müßten wir die neue Brücke wieder abreißen.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Sind Sie mit diesem Antrag ebenfalls einverstanden? Es ist dies der Fall. Danke.

STADTRAT ALOIS HUEMER:

Der nächste Antrag ist für Sie als Gemeinderat von besonderer Bedeutung, weil er die Bilanz 1961 der gesamten städtischen Unternehmungen zur Grundlage hat. Im Rahmen der Gemeinde wird unter dem Titel "Städtische Unternehmungen" insge-

samt für 6 Betriebe die Verwaltung geleistet. Die Verwaltung von jenen Betrieben, die für die Bevölkerung außerordentlich notwendig sind und ihr auch zugute kommen. Diese 6 Betriebe sind für die Bewohner dieser Stadt deshalb von Bedeutung, weil sie sehr umfassend den städtischen Bürger betreuen und ihn allenthalben auch in Obhut nehmen. Ich möchte, bevor ich hier nähere Aufklärungen gebe, insbesonders den gesamten Bediensteten dieser Unternehmungen für die aufgebrachte Leistung sowie für die Pflichterfüllung besonderen Dank aussprechen, wobei ich sicher sein darf, daß der gesamte Gemeinderat dieser meiner Auffassung beipflichtet.

Ich möchte Ihnen nun den Antrag zur Verlesung bringen und Sie gleichzeitig auch um die Annahme bitten.

Die Bilanz wurde vom Stadtrat und vom Finanz- und Rechtsausschuß behandelt und angenommen.

7) ÖAG-Städt. Unter.-2626/1962

Jahresbilanz 1961 der städtischen Unternehmungen - Genehmigung.

Antrag des Stadtrates.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Jahresbilanz 1961 der Städt. Unternehmungen wird zur Kenntnis genommen.

Das Kontrollamt wird beauftragt, über allfällige Beanstandungen, die sich bei der Überprüfung der Bilanz ergeben, zu berichten.

Das heißt, daß der Gemeinderat den Bericht des städtischen Kontrollamtes noch erfahren wird.

Die Bilanz der Städtischen Unternehmungen besagt folgendes:

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1961 konnte ein Gesamterlös von S 8 061 379,75 erzielt werden, dies bedeutet eine Umsatzsteigerung von S 306 487,28 gegenüber dem Vorjahr.

Die Umsatzziffern der einzelnen Betriebe zeigen im Vergleich zu 1960 folgendes Bild:

1960	1961
Verkehrsbetrieb	
2 823 871,60	2 923 807,32
Reklamebüro	
58 552,79	61 749,07
Bestattungsanstalt	
384 044,41	438 134,90
Kremat. u. Leichenhalle	
252 861,51	277 779,48
Wasserwerk	
3 923 143,69	4 025 912,04
Stadtbad	
312 418,47	333 996,94
7 754 892,47	8 061 379,75

Die Bilanzsumme ist von S 47 249 985,53 auf S 54 172 846,50 angewachsen. Diese bedeutende Steigerung um S 6 922 860,97 entstand hauptsächlich als Folge von Kapitaleinlagen seitens der Gemeinde, Vereinnahmung von Subventionen zu Wasserwerksanlagen und durch die Fortsetzung der Investitionstätigkeit.

Die finanzielle Lage der Städtischen Unternehmungen ist trotz der aufgezeigten Umsatzsteigerung keineswegs als günstig zu bezeichnen, da durch laufende Großinvestitionen alle Barmittel des Betriebes in Anspruch genommen wurden. Es ist klar, daß dadurch die Liquidität der Städt. Unternehmungen auch in absehbarer Zeit äußerst angespannt sein wird.

Ich möchte Ihnen aber auch den Beweis liefern welch ungeheure und ich möchte sagen für so eine kleine Stadt wie Steyr gewaltige Summen an Investitionen getätigt worden sind, wenn Sie Ihr Augenmerk den folgenden Zahlen zuwenden wollen.

Für das Wasserwerk allein wurden folgende Ausgaben getätigt:

Leitungsverlegungen	S 3 400 000,--,
Grundstückablöse an den Religionsfond	S 2 100 000,--,
Teilkosten Hochbehälter Ennsleite	S 1 300 000,--,
Hochbehälter Steyrekker	S 1 600 000,--,
Fernmeßanlage	S 480 000,--,
Werkstättenadaptierg.	S 19 000,--,

Ausbau der Brunnenanlagen	S	56 000,--
Ankauf von Wassermessern	S	69 000,--
Sonstige Einrichtungen	S	36 000,--

Das ergibt eine Gesamtsumme von 9,1 Millionen Schilling.

Ich könnte Ihnen, das würde aber wahrscheinlich den Rahmen einer Gemeinderatsitzung bei weitem überschreiten, aus der Fülle der Aufgaben die sich die Städtischen Unternehmungen gestellt haben, noch manches Interessante bringen.

Ich will Ihnen nun zum Abschluß, vorausgesetzt, daß keine weiteren Anfragen kommen, die ich natürlich beantworten werde, die Jahresbilanz der Städtischen Unternehmungen bringen.

Aktiva

I	Anlagevermögen	S	50 494 667,42
II	Umlaufvermögen	S	3 562 772,22
III	Posten die der Rechnungsabgrenzung dienen	S	115 406,86
		S	54 172 846,50

Passiva

I	Wertberichtigung zum Anlagevermögen	S	14 746 452,45
II	Rücklagen und Rückstellungen	S	1 022 696,27
III	Verbindlichkeiten	S	809 240,48
IV	Posten die der Rechnungsabgrenzung dienen	S	193 797,61
V	Reinvermögen	S	37 400 659,69
		S	54 172 846,50

Dabei will ich Ihnen noch mitteilen, daß der Verkehrsbetrieb einen Gewinn von S 9 328,18
das Reklamebüro einen solchen von S 3 455,45
das Krematorium und die Leichenhalle S 18 490,84
und das Wasserwerk einen Gewinn von S 8 406,82
die Bestattung einen Verlust von S 5 857,01
auswiesen.

Ich habe diese Ziffern gebracht, damit Sie einmal im Jahr den Umfang erkennen, wie Ihre Städtischen Unternehmungen die Arbeit leisten, bzw. daß dort nach dem Prinzip der Kostendeckung die Arbeit geleistet wird.

Ich möchte nun den Gemeinderat ersuchen, daß Sie dem von mir verlesenen Antrag Ihre Zustimmung geben. Ich glaube, daß die Unternehmungen die die Gemeinde führt, den an sie gestellten Anforderungen voll und ganz gerecht werden.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Erteilen Sie dem Antrag auf Genehmigung der Jahresbilanz 1961 der Städtischen Unternehmungen Ihre Zustimmung? Es ist dies der Fall, danke.

Bitte Herr Stadtrat Besendorfer!

BERICHTERSTATTER STADTRAT ALOIS BESENDORFER:

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates!

Ich habe Ihnen 2 Anträge des Stadtrates zur Beschlußfassung vorzulegen.

Der erste Antrag betrifft:

8) Ha-2073/1962
Gewährung eines Vorfinanzierungsdarlehens an die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft zur Errichtung des Wohnbaues E XVI.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Für die Errichtung des Wohnbaues E XVI für Notstandsfälle sozialbedürftiger Familien durch die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr wird ein Darlehen im Betrage von

S 582 000,--

(Schilling fünfhundertachtzigzweitausend)

und ein Baukostenzuschuß von

S 601 200,--
(Schilling sechshunderteintausendzweihundert)
vorerst als Vorfinanzierungsdarlehen bewilligt. Die Zuzählung kann nach Bedarf angefordert werden. Die endgültige Darlehenshöhe und die Darlehensbedingungen sowie die endgültige Höhe des Baukostenzuschusses wird zu einem späteren Zeitpunkt festgesetzt.

Ich ersuche um die Annahme dieses Antrages.

Mein zweiter Antrag betrifft:

2) ÖAG-6891/1961
Verkauf von städtischen Grundflächen an die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Verkaufe der städtischen Grundparzellen 179/64 und 179/65 je Acker EZ 637 Kat. Gem. Jägerberg im Gesamtausmaß von 2 691 m2 zum Preise von S 20,-- je m2, d. s. S 53 820,--, zum Zwecke der Errichtung von zwei Kleinwohnungshäusern mit je 20 Wohneinheiten (Bauvorhaben E XV und E XVI) an die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr wird zugestimmt.

Die auf die Verkehrsflächen entfallenden Teile der Grundparzelle 179/1 im Ausmaße von 780 m2 werden als Beitrag der Stadtgemeinde Steyr zum gemeinnützigen Wohnungsbau kostenlos und lastenfrei unter gleichzeitiger Herstellung der Höhenlage dem öffentlichen Gute abgetreten.

Ich ersuche auch um die Annahme dieses Antrages.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Sind Sie auch mit diesen beiden Anträgen einverstanden? Danke, es ist dies der Fall und ich darf Herrn Stadtrat Schachinger das Wort geben.

BERICHTERSTATTER STADTRAT EMIL SCHACHINGER:

Sehr verehrter Gemeinderat!

Ich habe Ihnen 2 Anträge des Finanz- und Rechtsausschusses vorzutragen.

Der erste Antrag betrifft:

10) Bau 5-1574/1962
Georg und Rosa Eckmann, Steyr - Erteilung einer Ausnahmegenehmigung gem. Art. XI BON 1946 zur Errichtung eines Einfamilien-Wohnhauses.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Errichtung eines Einfamilienhauses auf den Grundparzellen 852/3 und 854/3 EZ 25 KG Sarning durch Georg und Rosa Eckmann wird trotz Fehlens eines Teilbebauungsplanes gemäß Art. XI BON 1946 zugestimmt.

Dieser Antrag bedarf einer kurzen Erläuterung.

Da sich diese Parzelle im Gebiet um den Laichbergweg befindet, welches Gebiet derzeit durch keinen rechtskräftigen Teilbebauungsplan erfaßt ist, besteht Bausperre. Baubewilligungen können in diesen Fällen nur ausnahmsweise durch den Gemeinderat gegeben werden. Nach Mitteilung der Planungsstelle des Magistrates liegt für dieses Gebiet ein Entwurf des Bebauungsplanes auf, doch ist nicht damit zu rechnen, daß dieser vor Jahresfrist fertiggestellt wird. Da dieses Bauvorhaben aber dem Entwurf des Bebauungsplanes entspricht, wird vom städtebaulichen Standpunkt aus kein Einwand erhoben.

Mein zweiter Antrag betrifft:

11) Bau 5-3381/1961
Franz Schlachter, Steyr - nachträgliche Zustimmung zu einer Baubewilligung gem. Art. XI BON 1946.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der dem Franz Schlachter mit Bescheid des Magistrates Steyr vom

1. 8. 1961, Bau 5-3381/61, erteilten Baubewilligung zur Errichtung eines Wohnhauses mit Garage auf dem Grundstück 930/17, EZ 349, KG Jägerberg wird gemäß Art. XI BON 1946 nachträglich zugestimmt.

Ich bitte um Annahme.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Sind Sie mit diesen beiden Anträgen einverstanden? Danke, es ist dies der Fall.

Bitte Herr Kollege Radinger!

BERICHTERSTATTER STADTRAT PROF. STEFAN RADINGER:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit Beschluß vom 20. März d. J. haben Sie Ihre grundsätzliche Zustimmung zur Errichtung einer städtischen Zentralbücherei gegeben. Ich darf Ihnen nun heute einen Antrag vorlegen, der für die zu errichtende Bücherei von wesentlicher Bedeutung ist. Er beinhaltet nämlich die erste Ausstattung dieses Institutes mit Büchern. Diese erste Etappe sieht vor:

A) Den Ankauf des Bestandes der bestehenden Büchereien in der Sepp-Stöger-Straße und in Münichholz und
B) den Neuankauf von Büchern.

Der betreffende Antrag, der auch bereits im Stadtrat war und vom Finanz- und Rechtsausschuß angenommen wurde, lautet:

12) K-1838/1962

Ankauf von Büchern für die städtische Zentralbücherei.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Zwecke des Ankaufes von Büchern für die neue Stadtbücherei wird ein Betrag von

S 249 000,--

(Schilling zweihundertvierzigneuntausend)

als außerplanmäßige Ausgabe bei VP 332-91 aoH bewilligt.

Die Deckung für diese Ausgabe ist aus Mehreinnahmen bei den allgemeinen Deckungsmitteln zu nehmen.

Der genannte Betrag ist wie folgt zu verwenden:

A) S 64 000,-- Ankauf von Büchern aus der privaten Zentralbücherei
B) S 185 000,-- Ankauf neuer Bücher zu je 1/3 bei den Firmen: Lintl, Fröhlich, Sandböck.

Ich darf zu dem Antrag erläuternd noch folgendes sagen:

Laut Amtsbericht vom 1. 6. d. J. wäre die Eröffnung der städtischen Zentralbücherei im vorgesehenen Umfange nicht möglich, wenn nicht der Bestand der angeführten Büchereien übernommen würde. Für die Anschaffung von neuen Büchern wurden 5 Steyrer Firmen zur Anbotlegung eingeladen. Die Anboteröffnung zeigte, daß die 5 Firmen offensichtlich nach vorangegangener Absprache zu einer vollkommen gleichlautenden Anbotsumme kamen, da die Endsummen bis auf 3 bzw. 5 g vollkommen übereinstimmen. Obwohl also einer der Hauptzwecke einer solchen Ausschreibung, nämlich Konkurrenzanbote zu bekommen, nicht erfüllt wurde, obwohl die Stadtgemeinde andererseits auch die Möglichkeit hätte, durch die Vermittlung bestehender, größerer Stadtbüchereien wesentlich günstigere Rabattanbote von 20 bis 23 % zu erreichen, soll dennoch im Interesse der Steyrer Firmen der Auftrag an hier in Steyr ansässige Firmen erteilt werden.

Der Antrag sieht eine Auftragserteilung an 3 Steyrer Firmen vor. Ein solcher Modus ist auch bei Vergaben anderer Art üblich. Es soll damit keineswegs gesagt sein, daß bei einer weiteren Vergabe, die ja beim Aufbau der Bücherei noch kommen wird, andere Firmen nicht zum Zuge kommen sollen.

In diesem Sinne bitte ich Sie um Annahme dieses Antrages.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Es meldet sich zum Wort Herr Vizebürgermeister Hochmayr.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:
Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich habe namens der ÖVP-Fraktion bereits beim Beschluß über die Schaffung der Bücherei anklingen lassen, daß es sehr wünschenswert wäre, wenn die einzelnen Fraktionen Einfluß auf die Bücherbeschaffung hätten. Darunter ist wohl auch der Titel des Buches und der geistige Inhalt des Buches zu verstehen gewesen. Die Fraktion hat sich bereits im Stadtrat und auch im Finanz- und Rechtsausschuß mit diesen Problemen befaßt und ich bin namens der Fraktion beauftragt, Ihnen heute zu sagen daß durch den Ankauf des gesamten Bücherbestandes aus der Privatbücherei in der Bevölkerung zweifellos der Eindruck erweckt werden könnte, daß eine Parteibücherei aufgelassen und in der neuen Form einer Stadtbücherei errichtet wird. Die ÖVP-Fraktion ist daher zu Punkt A nicht in der Lage mitzustimmen. Sie wird sich gemäß dem Beschluß der Fraktion zu diesem Punkt der Stimme enthalten.

Zu Punkt B:
Wir haben es bei den Vergaben meistens doch so gehalten, daß wir an alle Geschäftsleute gedacht haben, die in der Stadt beheimatet sind. Ich glaube kaum, daß wir uns zu dem Entschluß durchringen können, bloß weil man dort und da außerhalb der Stadt ein Buch um einige Schilling billiger erhält, auf die geschäfts- und gewerbetreibende Welt in Steyr zu verzichten. Ich glaube daher, daß wir, wenn dieses Mal 2 Buchhandlungen...

ZWISCHENRUF:
Mehrere!

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:
.....oder mehrere Buchhandlungen nicht bedacht werden konnten, bei weiteren Bücherbestellungen auf sie Rücksicht nehmen.

Zu Punkt B darf ich Ihnen namens der Fraktion sagen, daß sie die Zustimmung gibt.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Bitte Herr Kollege Radinger!

STADTRAT PROF. STEFAN RADINGER:

Bitte darf ich zu den vom Herrn Vizebürgermeister gemachten Einwendungen eine Stellungnahme abgeben, vorallem zu dem Einwand gegen den Ankauf der Privatbücherei-bestände.

Ich möchte dazu sagen, daß die Bibliothek die der SPÖ gehört, seit Jahren bei, man muß sagen bescheidenster Inanspruchnahme öffentlicher Mittel, einen Großteil der Steyrer Bevölkerung mit Büchern versorgt hat und daß sie dadurch bestimmt eine große Leistung erbracht hat. Wenn der Herr Vizebürgermeister Bedenken bezüglich des Inhaltes der Bücher hat, also in politischer oder weltanschaulicher Hinsicht, so möchte ich versuchen, diese Bedenken zu zerstreuen, daß ich darauf hinweise, daß der Bestand dieser Bücherei dreimal, nämlich im Jahre 1934, im Jahre 1938 und im Jahre 1945 gesiebt wurde. Was die sogenannten Säuberungen in den Jahren 1934 und 1938 bedeutet haben, glaube ich, brauche ich nicht zu erklären. Daß nach dem Jahre 1945 als die Bildungsstelle wieder in ihr altes Recht eingesetzt wurde, daß damals weder die damalige Besatzungsmacht, noch der wieder in sein Recht eingesetzte Besitzer besonders für nationalsozialistische Literatur geschwärmt hätte, glaube ich, ist nicht der Fall.

Was nun den Vorwurf betrifft,

daß in der Stadt der Verdacht entstehen könnte, hier wird von einer Partei ein Geschäft gemacht, so möchte ich mich gegen diesen Vorwurf ganz entschieden wehren und zwar kann dieser Vorwurf, diese Unterstellung durch ein ganz einfaches Rechenexempel zurückgewiesen werden.

Wir wollen von dieser Bücherei 13 000 Bände zum Preis von 64 000 Schilling ankaufen, das ergibt pro Band nicht einmal einen Preis von S 5,--, das ist der Wert einer Illustrierten. Aber selbst wenn beispielsweise aus verschiedenen Gründen, angenommen 1/3 dieser Bücher ausgeschieden werden müßten, so würde sich selbst dann erst ein Preis ergeben, der nicht einmal S 8,-- ausmacht. Wenn man hier von einem Geschäft spricht oder ein Geschäft wittern will, dann macht man sich lächerlich.

Bitte ich möchte noch etwas zu bedenken geben, was man vielleicht unterstreichen soll. Wir geben für die Anschaffung von 2 200 Bänden S 185 000 aus, der sechsmal so große Bestand der zu übernehmenden Bücherei kostet 1/3 dieses Betrages, also kostet ein Buch das aus diesem Bestand übernommen wird 1/18 der Neuanschaffung.

Sie müssen also für diese Bücherei, wenn Sie sie im angestrebten Umfang eröffnen wollen zu den 185 000 Schilling für die Anschaffung noch 1 150 000 Schilling bewilligen. Ich glaube, für dieses Geld bauen wir lieber Wohnungen. Wenn Sie aber, Herr Vizebürgermeister, nach diesen Überlegungen noch immer der Meinung sind, daß das ein Geschäft ist, wenn Sie den vom Amt bestimmten Schätzern mißtrauen, dann würde ich Sie einladen, von einem Experten der Ihrer Fraktion nahesteht noch einmal eine Schätzung durchführen zu lassen. Wenn Sie dann noch der Überzeugung sind, daß das ein Geschäft für die SPÖ ist, dann muß ich Ihnen - ich glaube, hier habe ich auch die Zustimmung meiner Fraktion - den Rat geben, sagen Sie doch der Ihnen nahestehenden Volkslesehalle, sie soll uns ihren Bücherbestand zu den gleichen Bedingungen übergeben. Ich glaube kaum, daß man Ihnen dann von verantwortlicher Seite besondere Geschäftstüchtigkeit nachrühmen wird.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wünscht sonst noch jemand das Wort? Bitte Herr Gemeinderat Watzenböck!

GEMEINDERAT ALFRED WATZENBÖCK:

Ich hätte an den Referenten noch eine Frage und zwar, wie die Auswahl der anzukaufenden Bücher getroffen wird?

STADTRAT PROF. STEFAN RADINGER:

Bitte, wir haben hier das Glück, daß wir uns die langjährige Erfahrung der Linzer städtischen Bücherei zu Nutze machen konnten, die uns hier in selbstloser Weise mit Rat und Tat geholfen hat und daß wir eben diese Ratschläge, die Erfahrungen, die sich die Linzer städtische Bücherei erworben hat, hier ausgenutzt haben. Über das Kulturamt selbstverständlich wurde dann die Auswahl der betreffenden Bücher getroffen. Ich nehme an, daß die Bücherlisten den Fraktionen zugegangen sind. Ist dies der Fall?

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:

Eben nicht!

STADTRAT PROF. STEFAN RADINGER:

Bitte, es hätte ein einziges Wort genügt und dies wäre geschehen. Es war so vorgesehen. Sie können aber jederzeit in diese Listen Einsicht

nehmen. Ich glaube, Sie werden es zum Teil auch schon getan haben.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:

Bitte ich möchte mir hier folgenden Vorschlag zur Güte erlauben: Stellen wir den Punkt "Ankauf der Altbücher" zurück, damit die Fraktionen die Möglichkeit haben, den Bücherbestand an Hand der Listen zu überprüfen.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Bitte Herr Vizebürgermeister, es ist nicht möglich, den Akt zurückzustellen. Wir haben die nächste Sitzung erst zu Beginn des Herbstes und es wäre die technische Durchführung der Einrichtung der Bücherei nicht nur in Frage gestellt sondern wirklich überhaupt nicht möglich, wenn wir nicht heute den Beschluß darüber fassen. Herr Vizebürgermeister, ich entnehme ihren Äußerungen mit Verwunderung, daß Sie Bedenken haben wegen den Inhalt der Bücher. Ein Argument hat Herr Stadtrat Radinger bereits erwähnt, nämlich, daß die Bücher schon mehrmals gesiebt wurden, also daß unter diesen Büchern keine, die heute verboten sind, sein können. Ich persönlich stehe auf dem Standpunkt, daß wir unserer Bevölkerung soviel an Überlegungskraft zumuten können, zu urteilen, ob Bücher staatspolitisch gefährlichen Inhaltes vorhanden sind. Ich glaube nicht, daß wir die bürgerlichen Freiheiten soweit einschränken wollen. Wir werden bei der Errichtung der Stadtbücherei Bücher anschaffen, die allen Gebieten des kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebens auch gerecht werden. Das ist meine persönliche Überzeugung zum Inhalt der Bücher. Ich entnehme auch aus Ihrem Einspruch, daß Sie aus finanziellen Überlegungen hier sich ablehnend verhalten, weil Sie der Meinung sind, daß hier die Stadt der Mehrheitspartei finanzielle Vorteile durch den Ankauf dieser Bücher zubilligt. Wenn nicht die Errichtung der Stadtbücherei auf dem Spiele stünde, so würde ich sofort seitens meiner Fraktion beantragen, daß die Bücher nicht an die Stadt Steyr verkauft werden, sondern zum selben, nein, zu einem besseren Preis an jede beliebige private Bücherei. Ich verbürge mich dafür, daß dies möglich ist. Die Schätzung wurde von einem Buchfachmann, der absolut, glaube ich - von unserer Partei aus kann ich dies behaupten - keiner Partei nahe steht, getätigt. Ich könnte Ihnen auch den Namen nennen, wenn Sie ihn erfahren wollen, obwohl dies vom dienstlichen Standpunkt aus nicht zweckmässig wäre. Jedenfalls wurde die Schätzung einwandfrei durchgeführt.

Bitte Herr Stadtrat Besendorfer!

STADTRAT ALOIS BESENDORFER:

Zu dem Vorwurf, den der Herr Vizebürgermeister hier gemacht hat, daß unter Umständen die Partei hier ein Geschäft machen könnte, erlaube ich mir auch noch einen Gedankengang zu äußern. Es war nicht leicht, unsere Genossen davon zu überzeugen, im Interesse der Öffentlichkeit ihre sogenannte Parteibibliothek aufzugeben. Erst als man zur Überzeugung gekommen ist, daß die Partei die Geldmittel nicht aufbringen wird können, um eben - außer dieser Bibliothek ist uns keine bekannt, die unter so günstigen Bedingungen Bücher an die Öffentlichkeit verleiht - diese Bücherei auf einen modernen Stand zu bringen, hat man sich zu diesem Schritt entschließen können. Ich darf sagen, ich habe zu jenen gehört, die es bedauerten, daß die Bücherei von der Partei aufgegeben wird. Ich stehe nicht an, das zu erklären und ich habe in meinem Innersten ein wehes Gefühl, daß eine Bibliothek, die bisher von der Partei beeinflußt werden konnte, nun einfach aufgelassen und

der Öffentlichkeit übergeben wird. Der Herr Kulturreferent hat Ihnen schon nahe gelegt, wenn Ihre Bücherei dasselbe tun will, die Stadtgemeinde Steyr wird mit ihr das gleiche Geschäft machen und dann haben wir der Öffentlichkeit das Argument genommen, daß hier Bücher aus politischen Zwecken an die Öffentlichkeit gebracht werden. Es ist auch schon sehr eindeutig gesagt worden, wie diese sogenannte Parteibibliothek, die von der SPÖ finanziert wurde, in ihrem Inhalt aussieht, die Säuberung 1934, die Säuberung 1938 und dann die Besatzungsmächte haben dazu beigetragen. Herr Vizebürgermeister, Sie werden bestimmt die Möglichkeit haben, die Bücher herauszusuchen, die hier noch, wenn man überhaupt so reden kann, Parteizwecken dienen. Es war wirklich eine öffentliche Bibliothek, das können wir mit ruhigem Gewissen sagen. Wir wissen aber eines, als Partei haben wir hiemit ein Stückchen aufgegeben, das durch viele Jahrzehnte hier in Steyr fest verankert war, wohl im Interesse der Öffentlichkeit und es ist mir persönlich der einzige Trost, den ich hiefür habe, daß neuere Bücher, bessere Bücher herkommen.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Bitte Herr Gemeinderat Watzenböck!

GEMEINDERAT ALFRED WATZENBÖCK:

Namens meiner Fraktion muß ich feststellen, daß wir nicht der Ansicht sind, daß es sich um ein Geschäft gehandelt hätte beim Verkauf dieser Bücher. Ein Durchschnittswert von 5,- S ist bestimmt nicht zu hoch gegriffen. Was ich aber ebenso herausstellen muß, ist, wie ich vorher schon angeschnitten habe, daß wir keine Kontrolle darüber hatten, keinen Einblick, auch nicht beim Ankauf der neuen Bücher, also keine Listen zu Gesicht bekamen. Wir können praktisch aus diesem Grund nicht zustimmen. Es ist uns ja gar nicht möglich für den Ankauf zu stimmen, der ja nicht nur eine rein geschäftliche Angelegenheit ist.

Zur Art der Vergabe. Das wurde hier nicht erschöpfend dargestellt. Im Stadtrat und in der dort anschließend stattgefundenen Debatte wurden nähere Gründe angeführt und ich bitte den Herrn Kollegen Professor Radinger, diese Gründe doch vorzubringen.

STADTRAT PROF. STEFAN RADINGER:

Ich habe das im Stadtrat ausgeführt und habe nichts hinzuzufügen. Ich habe meine Begründung gegeben und ausdrücklich gesagt, daß auch bei Vergaben anderer Art nicht immer alle Firmen beteilt werden und daß keine Ursache besteht, daß nicht bei weiteren Etappen auch andere Firmen ebenfalls Aufträge erhalten.

GEMEINDERAT ALFRED WATZENBÖCK:

Ich stimme vollkommen zu, daß, wenn 5 Anbote eingeholt wurden und alle gleich lauten, nicht alle 5 Firmen mit Aufträgen beteilt werden müssen. Es ist ohne weiters auch vertretbar, wenn nur 2 davon ausgewählt worden wären. Wir wissen aber ganz genau, daß dies nicht eine Praxis war, die eben diesmal so angewendet wurde und das nächste Mal anders angewendet werden kann, sondern, daß hier bestimmte Gründe vorgebracht wurden und zwar gesinnungsmäßige Gründe. Einem der beiden nicht berücksichtigten Anbietern wurde zur Last gelegt, er habe eine Gesinnung die nicht tragbar wäre. Es ist dies eine nationale Gesinnung. Ich glaube, es sind mehrere Tausend in dieser Stadt, die national gesinnt sind und ich möchte schon sagen, wenn man diese Leute ausschließt, eben doch die Politik

sehr stark in den Gemeindebereich hereingetragen wird und folglich diese Leute praktisch auch von der Steuer ausgeschlossen werden müßten, das heißt für steuerunwürdig erklärt werden müßten.

ZWISCHENRUF STADTRAT BESENDORFER:

Steuerbegünstigt, nicht wahr?

GEMEINDERAT ALFRED WATZENBÖCK:

Man müßte sie für steuerunwürdig erklären, das heißt, man dürfte von diesen Leuten auch keine Steuern annehmen, wenn ihre Gesinnung nicht tragbar ist. Aus diesen Gründen kann meine Fraktion für diesen Antrag nicht stimmen.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Bitte Herr Vizebürgermeister Hochmayr!

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:

Ich möchte hier kurz eine Aufklärung. Ich habe hier so den Eindruck erhalten, als hätte ich erklärt, als sei dies ein Geschäft der sozialistischen Partei; das stimmt nicht. Durch die Verquickung zwischen Punkt A und Punkt B - ich habe ausdrücklich erklärt, es soll in der Bevölkerung nicht die Meinung entstehen, daß eine Parteibibliothek aufgelassen und eine neue in Form einer Stadtbücherei errichtet wird. Das zu Punkt A.

Zu Punkt B habe ich erklärt, weil der Referent angeschnitten hat, daß man auswärts billigere Bücher bekomme durch Rabatt, daß man unsere Geschäftswelt, bloß weil dort oder da ein Buch um einen, oder zwei Schillinge billiger wäre, hier in Steyr nicht übersehen kann.

ZWISCHENRUF STADTRAT PROF. RADINGER:

Dies ist auch nicht geschehen.

BÜRGERMEISTER -STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:

Nein, bitte ich sage dies auch nicht, ich habe dies hier nur noch erklärt, weil es notwendig war, weil Sie, sehr geschätzter Herr Stadtrat, die Meinung vertreten haben - vielleicht auch im Überhören - ich hätte von einem Parteigeschäft gesprochen.

STADTRAT PROF. STEFAN RADINGER:

Es hat aber so geklungen.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:

Den Worten nach kann es nicht so ausgelegt werden.

STADTRAT PROF. STEFAN RADINGER:

Aber bitte Herr Vizebürgermeister, ich glaube es hat schon so geklungen, denn sie haben gesagt, eben jetzt wieder, man soll in der Öffentlichkeit nicht den Eindruck haben, hier wird eine Parteibibliothek von der Stadt angekauft und als Stadtbücherei weitergeführt. Das ist ein Geschäft nicht wahr?

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:

Das lege ich nicht so aus.

ZWISCHENRUF STADTRAT BESENDORFER:

Das ist schon ein Fortschritt!

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Bitte Herr Kollege Huemer!

STADTRAT ALOIS HUEMER:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Erlauben Sie mir zu dem heute zur Debatte stehendem Problem einige Worte zu sagen. Jede Bücherei wird

in der Öffentlichkeit vom Leser beurteilt. Ich würde sehr sehr davor warnen, daß hier etwa eine Zensur ausgeübt wird. Keine Bücherei verträgt eine Zensur, weil der Leser, der ständige Leser, derjenige ist, der die Bücherei im Laufe von Jahren beurteilt. Das scheint mir das Wichtigste zu sein. Wenn Sie einen Grundsatz haben wollen, so möchte ich Ihnen folgendes sagen: Ich glaube, daß in keiner Bücherei, ganz gleichgültig von welcher geistigen oder politischen Richtung sie geführt wird, etwa die Partei oder Gesinnungsrichtungsorganisation gefragt wird, welche Bücher vorhanden sein sollen. Wehe jeder Bücherei die von einzelnen Leuten subjektive Urteile aus verschiedenen Motivierungen heraus, sich bei der Büchererstellung, beim Bücherankauf und der Verteilung gefallen lassen muß. Das wird in keiner wie immer gearteten Bücherei sein und ich darf freimütig erklären, daß ich diese Bücherei die heute hier zur Debatte steht, in meinen jungen Jahren von den zwanziger bis in die dreißiger Jahre hinein als zuständiger Mann geleitet habe. Ich darf Ihnen ebenso freimütig erklären, daß der vormalige Leiter der Bücherei keinesfalls uns gefragt hat, welche Bücher er hineingibt, denn diese geistigen Überlegungen, sie sollen jede Richtung erkennen lassen, der Geist läßt sich nicht nach einer Parteirichtung zwängen, sondern der Geist ist so umfassend als die Welt und als die Menschheit in ihrem Denken ist. Ich bitte Sie, Kollegen, nehmen wir doch den Antrag hin als die Geburtsstunde für eine in Zukunft, durch Jahrzehnte sich zu bewähren habende Bücherei. Lassen Sie diese Kleinigkeiten, die manchmal subjektiver Natur sind, wohlweislich weg, denn in ein, zwei oder fünf Jahren werden wir über die Bücherei ganz andere Gedanken führen, als sie heute in dieser Sitzung, in diesem Gemeinderatsplenum zum Ausdruck gekommen sind. Das Protokoll der Gemeinderatsitzung wird in 5 Jahren ebenso die Gültigkeit haben als etwa die Bücherei in 10 Jahren. Ich bitte die anderen Fraktionen, geben Sie doch, nachdem hier keine grundsätzlichen Bedenken sind, diesem Antrag, den Herr Kollege Radinger gestellt hat, Ihre Zustimmung. Sollte ich vielleicht nicht Recht haben, wenn in irgendeiner Zeit jemand anderer kommen und eine Proposition macht, daß wir dann als Mehrheitsfraktion vielleicht den gleichen Standpunkt einnehmen, den Sie heute in negativer Form vorgebracht haben.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Bitte Herr Kollege Fürst!

GEMEINDERAT RUDOLF FÜRST:

Verehrte Mitglieder des Gemeinderates!

Wenn zwei Fraktionen den Vorwurf vorgebracht haben, daß die Bücherliste nicht vorgelegt wurde, so möchte ich betonen, Sie haben alle gehört, die Bücherliste umfaßt 6 400 Titel und ich glaube kaum, daß die Mitglieder des Gemeinderates die 6 400 Titel alle kennen werden. Ich glaube nicht, daß wir so Belesene unter uns haben. Wir bewegen uns also weit weg von der Praxis und ich bemühe mich, hier objektiv das Gefühl wiederzugeben, das man hier hat, wenn man die Reden hört. Man kann nur sagen, man will, so scheint es um jeden Preis, im Hinblick auf die kommenden Nationalratswahlen hier bereits politisches Kapital schlagen.

Zum Punkt 2 kann ich nur das eine sagen, wenn die Fraktion der FPÖ erklärt, daß nach politischen Erwägungen die Vergabe getroffen wurde, so widerspricht sie sich selbst, denn wir kaufen ja nicht nur die Bibliotheksbücher, wir kaufen ja auch Schulbücher. Wenn wir politisch vorgehen würden in der Gemeinde, so hätten wir ja bereits Gelegenheit gehabt, diese

politische Einstellung früher zu zeigen. Das ist aber nie geschehen. Meines Wissens nach wurden hier alle oder zumindest der größte Teil der Firmen einbezogen und es ist kein Grund vorhanden, wieso man die Vergabe jetzt auf einmal politisch machen sollte. Bei jeder Vergabe die durchgeführt wird, erscheinen eine Reihe von Firmen auf und man kann den Auftrag nicht immer so klein zerstückeln. Ich kann nur sagen, hier wird bewußt die Politik in den Vordergrund gespielt aus Gründen die ich anfangs erwähnt habe.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Bitte Herr Stadtrat Gherbetz!

STADTRAT KARL GHERBETZ:

Ich möchte hier Herrn Kollegen Fürst erwidern. Es ist ja so. Von unserer Seite wurde die Anfrage an den Herrn Kulturreferenten gerichtet, warum sind gewisse Firmen ausgeschlossen. Die Antwort kam ja von sozialistischer Seite, indem es hieß, hier sind gewisse Gründe und zwar die allgemeine Tendenz usw. vorhanden. Sie können uns also nicht vorwerfen, daß wir hier schon Propaganda treiben wollen für die Nationalratswahlen. Wenn Sie uns gesagt hätten klipp und klar, der Mann hat das und das gemacht, so wäre es uns recht gewesen. Nachdem man uns das aber nicht gesagt hat, sind wir gezwungen hier an dieser Stelle anzufragen.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Bitte Herr Kollege Wippersberger!

GEMEINDERAT LEOPOLD WIPPERSBERGER:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich möchte mich den Ausführungen des Kollegen Fürst anschließen und betonen, daß es nicht 6 400 Bücher, sondern über 15 000 Bücher sind, die durchgesehen werden müßten. Wer von Euch könnte das machen, Herr Kollege Hochmayr?

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Es liegt keine Wortmeldung mehr vor. Ja doch, bitte Herr Gemeinderat Watzenböck!

GEMEINDERAT ALFRED WATZENBÖCK:

Es ist uns hier der Vorwurf gemacht worden, daß wir gelinde gesagt, aus dieser Sache politisches Kapital schlagen wollen, das heißt, damit bereits Wahlvorbereitungen treffen. Ich werde Ihnen beweisen, daß wir dies nicht tun, das heißt, meine Fraktion wird also dem Appell des Kollegen Huemer folgen und dem Antrag die Zustimmung geben, unter der Voraussetzung aber, daß die Zusagen, die der Herr Kulturreferent gegeben hat und die Herr Bürgermeister vor einigen Tagen anklingen ließ, nämlich daß uns gezeigt werden soll, daß tatsächlich niemand wegen seiner Gesinnung zurückgestellt wird, sodaß in Zukunft auch die jetzt ausgeschlossenen berücksichtigt werden sollen. Wir verlassen uns auf diese Zusagen und geben unter diesen Voraussetzungen dem Antrag die Zustimmung.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:

Wir möchten uns in der Fraktion besprechen und ich bitte um eine kleine Unterbrechung der Sitzung für 5 Minuten.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Ich unterbreche die Sitzung.
(5 Minuten Pause).

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Die Sitzung geht weiter, bitte Herr Vizebürgermeister Hochmayr!

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich bin wiederum von der Fraktion beauftragt, Ihnen zu sagen, nachdem keinerlei Einsicht in die Bücherliste möglich war, daß die Fraktion nicht in der Lage ist, hier mitzustimmen. Die Fraktion ist nach wie vor der Meinung, sich bei der Abstimmung über den Punkt A der Stimme enthalten zu müssen.

Zu Punkt B betone ich noch einmal, daß wir die Zustimmung geben. Wir glauben an die Zusagen, die uns Herr Bürgermeister und auch der Herr Referent gemacht haben, daß in Zukunft den Fraktionen bei Bücherbestellungen die Bücherlisten zugehen. Ich glaube, daß dann keinerlei Bedenken mehr entstehen werden.

ZWISCHENRUF STADTRAT BESENDORFER:

Daß die Bücherlisten zugestellt werden, ist ja gesagt worden.

BÜRGERMEISTER - STELLVERTRETER JOSEF HOCHMAYR:

Ich glaube, daß dann diese Einstellung, die sich aus dem Gang der Situation ergibt, nicht mehr nötig sein wird. Bitte, das ist die Stellungnahme der Fraktion der ÖVP.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wünscht sonst noch jemand das Wort? Das ist nicht der Fall und es ergibt sich somit, daß wir über diesen Antrag in 2 Etappen abstimmen müssen. Der Antrag gliedert sich daher in Punkt A und B.

STADTRAT PROF. STEFAN RADINGER:

Punkt A betrifft die Übernahme der bestehenden Privatbücherei.

Punkt B ist der Ankauf der neuen Bücher.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Bitte wir kommen zur Abstimmung.

Wer mit dem Antrag, Teil A, einverstanden ist, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Danke. Die Gegenprobe bitte? Die ÖVP - Fraktion enthält sich der Stimme.
(Stimmenthaltung der 7 anwesenden Mitglieder der ÖVP-Fraktion - Bürgermeister-Stellvertreter Hochmayr, Stadtrat Petermayr und Stadtrat Schachinger sowie der Gemeinderäte Ebmer, Knogler, Liebl und Kommerzialrat Wabitsch).

Nun zur Abstimmung zum Teil B des Antrages. Sind Sie damit einverstanden? Danke, dieser Teil ist einstimmig angenommen.

Damit haben wir diesen Tagesordnungspunkt erledigt.

Bitte Herr Stadtrat Radinger, den nächsten Antrag.

STADTRAT PROF. STEFAN RADINGER:

Mein nächster Antrag betrifft die Neufestsetzung der Theaterpreise für die kommende Spielsaison 1962/63.

Das Linzer Landestheater erhöhte auf Grund erhöhter Regien, Löhne und Gehälter die Theaterpreise ungefähr um 10 %. Wir haben seinerzeit im Kulturausschuß das Problem abgesprochen und es ist damals, obwohl wir natürlich keinen Beschluß gefaßt haben, durchgeklungen, daß es notwendig ist, auch hier in Steyr die Preise um 10 % zu erhöhen, sodaß in der kommenden Saison - bitte die Aufstellung der einzelnen Preiskategorien ist sehr umfangreich, wen Sie wollen, lese ich sie vor.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Nein, ich glaube, das ist nicht notwendig.

STADTRAT PROF. STEFAN RADINGER:

Bitte es sind dann auch noch die Dienstsitze im Theater festgelegt. Ich werde Sie Ihnen, wenn Sie wollen, bekanntgeben.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Es ist so wie im vergangenen Jahr.

STADTRAT PROF. RADINGER:

13) K-3787/1962

Festsetzung der Theaterpreise für die Gastspielsaison 1962/63.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Preise für die Theateraufführungen im Stadttheater für die Gastspielsaison 1962/63 des Linzer Landestheaters werden wie folgt festgesetzt:

Freiverkaufspreise

Preiskat.	Sprechstück	musik. Auff.
1	S 22,--	S 34,--
2	S 19,--	S 29,--
3	S 15,--	S 24,--
4	S 11,--	S 15,--
5	S 7,--	S 11,--

Abonnementpreise

Abonnement I, Gruppe A)
(9 musikalische Aufführungen, 11 Sprechstücke)

Preiskategorie 1	S 463,--
Preiskategorie 2	S 387,--
Preiskategorie 3	S 279,--
Preiskategorie 4	S 196,--
Preiskategorie 5	S 108,--

Gruppe B)
(9 musikalische Aufführungen)

Preiskategorie 1	S 257,--
Preiskategorie 2	S 218,--
Preiskategorie 3	S 158,--
Preiskategorie 4	S 99,--
Preiskategorie 5	S 59,--

Gruppe C)
(11 Sprechstücke)

Preiskategorie 1	S 206,--
Preiskategorie 2	S 169,--
Preiskategorie 3	S 121,--
Preiskategorie 4	S 97,--
Preiskategorie 5	S 48,--

Abonnement II
(6 musikalische Aufführungen, 2 Sprechstücke)

Preiskategorie 1	S 209,--
Preiskategorie 2	S 176,--
Preiskategorie 3	S 128,--
Preiskategorie 4	S 84,--
Preiskategorie 5	S 48,--

Jugendabonnement

Abonnement I

Preiskategorie 3	S 140,--
Preiskategorie 4	S 98,--
Preiskategorie 5	S 54,--

Abonnement II

Preiskategorie 3	S 64,--
Preiskategorie 4	S 42,--
Preiskategorie 5	S 24,--

Als Dienstsitze werden folgende Plätze bestimmt:

Reihe I, Sitz Nr. 2, Theaterarzt;

Reihe 4, links, Sitz Nr. 12, Polizei (Konzeptsbeamter);

Reihe 6, Mitte, Nr. 11, stadträtlicher Kulturreferent;

Reihe 6, links, Sitz Nr. 1 und 2, Kulturamt;

Reihe 18, links, Sitz Nr. 1, Volkskino;

Reihe 19, links, Sitz Nr. 1, Polizei (Kripo);

Balkonsitz Nr. 103, Polizei (Sicherheitswache.

Für die Presse sind die erforderlichen Sitze freizuhalten. Desgleichen für Direktionsmitglieder des Linzer Landestheaters.

Die zusätzlich angebrachten Notsitze werden zu den Abonnementpreisen der jeweiligen Preiskategorie abgegeben.

Zu den Abonnementpreisen werden außerdem Karten an folgende Personengruppen abgegeben:

a) An die Mitglieder des Gemeinderates jeweils 2 Karten;

b) an Begleitperson des Theaterarztes, der Polizeiorgane, der zugelassenen Pressevertreter, des stadträtlichen Kulturreferenten, des Leiters der Mag. Abt. IX und des aufsichtführenden Beamten des Kulturreferates.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wünscht zu diesem Antrag jemand das Wort?

Bitte Herr Stadtrat Gherbetz!

STADTRAT KARL GHERBETZ:

Eine kleine Anfrage, wieviel Zuschuß leistet die Stadtgemeinde tatsächlich für eine Karte?

STADTRAT PROF. STEFAN RADINGER:

Bisher ca. S 15,-- im Durchschnitt. Das wird auch weiterhin so bleiben.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Es liegt keine Wortmeldung mehr vor. Darf ich die Zustimmung zu diesem Antrag annehmen? Es erhebt sich keine Gegenstimme. Dankesehr.

Bitte Herr Stadtrat Baumann!

BERICHTERSTATTER STADTRAT ALFRED BAUMANN:

Ich habe Ihnen 2 Anträge des Finanz- und Rechtsausschusses zu verlesen und bitte um Ihre Annahme.

Der erste davon lautet:

14) Bau 2-5188/1956
Genehmigung des Teilbebauungsplanes Ennsleite I.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 20. 3. 1962 genehmigte Teilbebauungsplan "Ennsleite I" wird nach teilweiser Berücksichtigung der während der Auflagefrist vorgebrachten Einwendungen nach Maßgabe der Planunterlagen des Stadtbauamtes vom 29. 1. 1962 gemäß Art. V Abs. 1 und 2 des Landesgesetzes v. 11.2.1947, LGBl.Nr. 9, in Verbindung mit § 1 des Landesgesetzes v. 11. 2. 1947, LGBl.Nr.10, und im Zusammenhalt mit § 3 des Landesgesetzes v. 1.8.1887, LGBl.Nr.22, in der derzt. geltenden Fassung, festgestellt.

Die Einwendungen des Grundeigentümers Franz Wurzinger können erst nach Festlegung der Trasse der geplanten Umfahrungsstraße (nunmehrige Arbeiterstraße) berücksichtigt werden.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wünschen Sie zu diesem Antrag das Wort? Es ist dies nicht der Fall. Der Antrag ist somit angenommen.

STADTRAT ALFRED BAUMANN:

Mein zweiter Antrag betrifft:

15) Bau 2-2503/1962
Republik Österreich - Eisenbahnverwaltung - Erteilung einer Ausnahmegenehmigung nach Artikel XI BON. 1946 zur Grundteilung im Bereiche des Bahndammweges.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der von der Republik Österreich, Eisenbahnverwaltung, angestrebten Grundteilung zur Schaffung der Bauparzellen 51/7 und 51/8 beide Kat. Gem. Jägerberg im Bereiche des Bahndammweges wird nach Maßgabe des Lageplanes und Teilungsausweises der Bundesbahndirektion Linz vom 19. 3. 1962, PZ. 1452, und des Amtsberichtes des Stadtbauamtes vom 12. 6. 1962 gemäß Art. XI BON 1946 zugestimmt.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wünschen Sie zu diesem Antrag das Wort? Es ist dies nicht der Fall und der Antrag ist somit angenommen.

Bitte Herr Kollege Kubanek!

BERICHTERSTATTER STADTRAT LUDWIG KUBANEK:

Sehr geehrter Gemeinderat!

In der Knaben- und Mädchen Volks- und Sonderschule in der Wehrgrabengasse sollen Verbesserungen durchgeführt werden.

Die diesbezügliche Antrag des Stadtrates an den Gemeinderat lautet:

16) GHJ 2-4558/1962
Durchführung von Verbesserungen in der Knaben- und Mädchen Volks- und Sonderschule, Wehrgrabengasse 22.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

In der Knaben- und Mädchen-Volks- und Sonderschule Wehrgrabengasse sind folgende Verbesserungen (Gesamtaufwand S 87 000,--) durchzuführen:

a) Aufbringung eines Marley-flex-Fußbodenbelages in den Gängen;

b) Erneuerung des Anstriches der Türen;

c) Ersatz der veralteten Telefonstelle im Erdgeschoß durch eine vollautomatische Fernsprechanlage mit Nebenstellen in den drei Direktionskanzleien.

Zu a) wird der Betrag von
S 40 000,--
(Schilling vierzigtausend)
bei VP 21-91 oH freigegeben. Die zur Durchführung der Arbeiten unter b) und c) erforderlichen Mittel von
S 47 000,--
(Schilling vierzigsiebentausend)
sind aus VP SN II/34-21 zu nehmen.

Die Aufträge sind wie folgt zu vergeben:

1) Maurerarbeiten an den Städt. Wirtschaftshof (S 6 500,--);

2) Fußbodenbeläge an Fa. Alfred Schmidt (S 34 555,--);

3) Anstreicherarbeiten an die Firma Lenzenweger (S 22 119,--);

4) Fernsprechanlage an Fa. Siemens & Halske (S 14 474,--).

Ich ersuche um die Annahme dieses Antrages.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Sind Sie mit diesem Antrag einverstanden? Ich danke, es ist dies der Fall.

STADTRAT LUDWIG KUBANEK:

Die Ehegatten Franz und Barbara Mayr haben um eine Ausnahmegenehmigung zu einem Grundteilungsbegehren im Bereiche der Ramingstraße angesucht.

Der Antrag des Finanz- und Rechtsausschusses hat folgenden Inhalt:

17) Bau 2-6976/1961
Franz und Barbara Mayr, Steyr, Erteilung der Ausnahmegenehmigung gem. Art. XI BON 1946 zu einer Grundteilung.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Gemäß Art. XI BON 1946 wird dem Grundteilungsbegehren der Ehegatten Franz und Barbara Mayr, Steyr, Seitenstettner Straße 28, nach Maßgabe der Planunterlagen des Zivilingenieurs für das Vermessungswesen Dipl. Ing. Herunter vom 11. 10. 1961, GZ. 3197/61, zugestimmt, wodurch

1. den Grundparzellen 837/3, 837/5, 837/6 und 837/7 sämtliche Kat. Gem. Jägerberg die Bauplatzqualifikation zugesprochen wird,
2. die genehmigungspflichtige Veränderung der Parzelle 837/4, deren Qualifikation zum Bauplatz bereits durch den Baubescheid vom 5. 9. 1960, Bau 5-1059/60, erfolgte, zur Kenntnis genommen wird,
3. für die Parzellen 839/6, 839/7, 837/8 und 837/9, sämtliche Kat. Gem. Jägerberg mit der Teilungsgenehmigung keine Änderung der Kulturgattung verbunden ist,
4. das neuzuschaffende Grundstück 837/10, Kat. Gem. Jägerberg, über Verlangen der Baubehörde kostenlos und lastenfrei in das öffentliche Gut abzutreten und in der festzusetzenden Höhenlage in

den physischen Besitz der Stadtgemeinde zu übergeben ist.

Ich ersuche um Annahme dieses Antrages.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Sind Sie auch mit diesem Antrag einverstanden? Danke, dies ist der Fall. Als nächsten Berichterstatter bitte ich Herrn Stadtrat Petermayr!

BERICHTERSTATTER STADTRAT LEOPOLD PETERMAYR:

Sehr geehrter Gemeinderat!

In Fortsetzung der Tagesordnung liegen 2 weitere Anträge des Finanz- und Rechtsausschusses zur Beschlußfassung vor.

Der erste behandelt:

18) Bau 2-345/1962

Regulierung der Ramingstraße.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Regulierung der Ramingstraße nach Maßgabe der Lagepläne des Dipl. Ing. Herunter, GZ. 3232/61 und 3290/62, und der damit verbundenen kostenlosen und lastenfreien Übernahme der Grundparzelle 165/7 Kat. Gem. Hinterberg in das öffentliche Gut mit der Widmung als öffentliche Verkehrsfläche sowie der weiteren Übernahme der Parzellenteile 840/3, 840/4, 840/5, 840/6, 837/4, 837/5, 839/1 und 844 je Kat. Gem. Hinterberg in das öffentliche Gut zum Zwecke der Vereinigung mit der öffentlichen Ramingstraße, Parzelle 1283/1, wird zugestimmt. Gleichzeitig wird die Zustimmung zur Ausscheidung von Grundteilen nach Maßgabe der erwähnten Planunterlagen aus der öffentlichen Ramingstraße, zur Auflassung als öffentliches Gut und zur kostenlosen Vereinigung mit den anrainenden Grundstücken erteilt.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Der zweite Antrag behandelt

19) Bau 5-3444/1962

Adolf Huber jun., Steyr - Erteilung der Ausnahmegenehmigung gem. Art. XI BON 1946 zur Errichtung eines Zweifamilien-Wohnhauses in der Gablerstraße.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Dem Ansuchen des Adolf Huber jun., wohnhaft Steyr, Neustraße 18, um Erteilung der baubehördlichen Bewilligung zur Errichtung eines Zweifamilien - Wohnhauses auf dem Grundstück 1245/164 KG Föhrenschacherl wird gemäß Art. IX BON 1946 zugestimmt.

Die Zustimmung gründet sich auf den Umstand, daß auch auf den umliegenden Grundstücken bereits Siedlungswohnhäuser errichtet wurden und durch die geplante Bauführung daher nur eine Schließung einer Baulücke in dem fraglichen Gelände erfolgen soll.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Sind Sie auch mit diesen beiden Anträgen einverstanden? Es liegt keine Wortmeldung vor. Ich danke.

Bitte Herr Stadtrat Gherbetz!

BERICHTERSTATTER STADTRAT KARL GHERBETZ:

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates!

Ich habe Ihnen 2 Anträge des Stadtrates zur Kenntnis zu bringen.

Der erste davon lautet:

20) En-3507/1962

Kabel- und Armaturenankauf für die städtische Straßenbeleuchtung.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Zwecke des Ankaufes von Kabel- und Armaturen für die Städt. Straßenbeleuchtung wird ein Betrag von

S 67 000,--

(Schilling sechzigsiebentausend)

bei VP 711-91 oH freigegeben.

Der Lieferauftrag ist der Fa. Mütter zum Bestbieterpreis von S 66 779,-- zu übertragen.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Mein zweiter Antrag betrifft:

21) En-7832/1961

Herstellung einer Straßenbeleuchtung in der Versorgungsheimstraße und Kaserngasse.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Zum Zwecke der Herstellung einer Straßenbeleuchtung in der Kaserngasse und der Versorgungsheimstraße (Punkt 1 des Straßenbeleuchtungsprogrammes 1962) wird der Betrag von

S 61 500,--

(Schilling sechzigeintausendfünfhundert)

bei VP 711-92 oH freigegeben.

Der Auftrag ist der Firma Berger zum Anbotpreis von S 60 184,41 zu übertragen.

Ich bitte um Annahme.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Wünschen Sie zu diesen beiden Anträgen das Wort? Es ist dies nicht der Fall und die Anträge gelten somit als angenommen. Damit sind wir am Ende der Tagesordnung angelangt und der Gepflogenheit folgend teile ich Ihnen mit, daß wir heute Beschlüsse gefaßt haben, die mit 6,9 Mill. Schilling das Budget belasten.

Die nächste Gemeinderatsitzung werden wir erst zu Beginn des Herbstes durchführen, weil jetzt die Urlaubszeit über uns hereinbricht. Ich darf Ihnen zu diesem Anlaß recht erholsame Urlaubstage wünschen.

Am Schluß dieser Gemeinderatsitzung möchte ich noch sagen, daß wir es ehrlich bedauern, daß unberechtigtes Mißtrauen die einmütige Beschlußfassung über die Einrichtung der Stadtbücherei leider nicht ermöglicht hat.

Damit ist die Sitzung geschlossen. Ich danke.

Ende der Sitzung: 17,35 Uhr.

Der Vorsitzende:

Fellinger

Die Protokollführer:

Schranzberger

Die Protokollprüfer: